



Astrid Ebner-Zarl

Trading Books

Internationale Buchmärkte
und Buchmessen im Überblick



Nomos

Astrid Ebner-Zarl

Trading Books

Internationale Buchmärkte
und Buchmessen im Überblick



Nomos

Die dem Buch zugrundeliegenden Forschungsprojekte „Trading Cultures. Eine Ethnographie von Handelsmessen für TV, Musik und Bücher“ (P 27426-G22) und „Inside Trading Cultures. Eine BürgerInnen-Ethnographie der Frankfurter Buchmesse“ (TCS 16) wurden mit der finanziellen Unterstützung des Wissenschaftsfonds FWF durchgeführt.

© Titelbild: 06photo – stock.adobe.com

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-8487-6922-3 (Print)

ISBN 978-3-7489-1013-8 (ePDF)



Onlineversion
Nomos eLibrary

1. Auflage 2020

© Nomos Verlagsgesellschaft, Baden-Baden 2020. Gedruckt in Deutschland. Alle Rechte, auch die des Nachdrucks von Auszügen, der fotomechanischen Wiedergabe und der Übersetzung, vorbehalten. Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier.

Inhaltsverzeichnis

Tabellen- und Abbildungsverzeichnis	7
Einleitung	9
1 Bücher und die Verlagswirtschaft	13
1.1 Zur Geschichte der Buchwirtschaft	13
1.2 Verlage als zentrale Akteure der Buchbranche	15
1.2.1 Verlagstypen	16
1.2.2 Verbreitung von Buchverlagen	19
1.2.3 Größe von Verlagsunternehmen	20
1.2.4 Aufbau von Verlagen: Abteilungen, Funktionen und Rollen	30
1.3 Relevante AkteurInnen der Buchwirtschaft außerhalb des Verlags	37
1.4 Die Wertschöpfungskette in der Verlagswirtschaft – und ihre Veränderung im Zuge von Digitalisierung	39
1.4.1 Die Wertschöpfungskette im Überblick	40
1.4.2 Digitalisierung der Buchwertschöpfungskette	42
1.5 Erlösmodelle in der Buchbranche	45
1.6 Institutionen der Verlagswirtschaft: Bestsellerlisten, Buchpreisbindung, Branchenverbände	47
2 Der Buchmarkt auf internationaler Ebene	58
2.1 Marktanteile und Entwicklung nationaler Buchmärkte im Vergleich	60
2.2 Die internationalen Player der Buchwirtschaft	65
2.3 Auswirkungen der digitalen Transformation auf den Buchmarkt	69
2.4 Das Ungleichgewicht von Titelproduktion und Verweildauer auf dem Markt	72
2.5 Globale Ströme von Büchern	73
2.5.1 Buchexporte	76

Inhaltsverzeichnis

2.5.2	Handel mit Rechten und Lizenzen	77
2.5.3	Übersetzungen	78
2.5.3.1	Die englische Sprache als Gatekeeperin in der globalen Diffusion von Literatur	79
2.5.3.2	Die Lage der Übersetzungen im exemplarischen Ländervergleich	81
2.5.3.3	Motoren für die globale Dissemination von Buchcontent	87
2.5.3.4	Interkulturelle Unterschiede als Hindernis für die globale Verbreitung von Buchcontent	92
2.5.4	Ausblick: Die globale Diffusion von Texten und die Macht der englischen Sprache – beides geringer als gedacht?	93
3	Die Rolle von internationalen Buchmessen in der Buchbranche	96
3.1	Zur Geschichte von Buchmessen	96
3.2	Buchmessen weltweit	99
3.3	Funktionen von Buchmessen	102
3.3.1	Unterschiedliche Messetypen: Fachmessen, Publikumsmessen, Mischformen	103
3.3.2	Wozu dienen Buchmessen?	104
3.3.2.1	Networking für den Rechte- und Lizenzhandel, auch im Rahmen der Unterhaltung	105
3.3.2.2	Imagepflege	111
3.3.2.3	Information	114
3.3.3	Eine Fülle von Welten an einem Ort	114
3.3.3.1	Die Welten der Buchbranche	115
3.3.3.2	Branchenexterne Welten auf Buchmessen	119
3.3.3.3	Identität in Vielfalt?	121
4	Ausblick: Buchwirtschaft in Zeiten der Coronakrise	123
	Literaturverzeichnis	133

2 Der Buchmarkt auf internationaler Ebene

Bei der Buchbranche handelt es sich um eine der größten Kulturindustrien in Europa, ihr Marktwert im EU/EWR-Raum liegt bei 36-40 Mrd. € (Federation of European Publishers 2017: 1). Ihr globaler Marktwert wird auf ca. 122 Mrd. € geschätzt (Wischenbart 2017a: 6).

Obwohl die Buchbranche innerhalb der Kulturindustrien also nach wie vor hohe Bedeutung hat, war die Datenlage über den europäischen wie auch den globalen Buchmarkt lange Zeit spärlich. Erst um 2017 kam diesbezüglich merkliche Bewegung in die Branche und von verschiedenen Seiten begannen Bemühungen eine umfassende Datenbasis aufzubauen, mit der die Entwicklung des Buchmarktes aus globaler Perspektive verfolgt werden kann. Zwar gab es auch schon vorher Statistiken und Berichte zu Buchmärkten aus internationaler Perspektive sowie Rankings der größten Verlagsunternehmen; insgesamt bot sich allerdings ein unsystematisches Bild, die jeweiligen Erhebungen hatten eher den Charakter von einzelnen aufflackernden Schlaglichtern. Mit den neuen Berichten wird versucht eine vergrößerte, global umfassende Datenbasis zu erarbeiten, die tatsächliche Vergleiche der nationalen Buchmärkte ermöglicht. Aber auch diese Studien sind nach wie vor sowohl mit Datenlücken als auch mit eingeschränkter Vergleichbarkeit konfrontiert, was von den HerausgeberInnen meist selbstkritisch reflektiert wird.

Internationale Erhebungen und Analysen zur Buchbranche sind in vielerlei Hinsicht eine methodische Herausforderung²¹: Derzeit gibt es zu manchen Nationen – allgemein oder hinsichtlich bestimmter Variablen – schlichtweg keine Daten, oder verfügbare Daten decken nicht alle AnbieterInnen des nationalen Marktes ab, sondern z.B. nur die Mitglieder der jeweiligen Branchenvertretung, von der die nationale Erhebung stammt. Zudem ist der Buchmarkt im internationalen Vergleich durch eine starke Heterogenität gekennzeichnet. Cornils (2010: 267) kommt nach ihrer vergleichenden Analyse zum Schluss, „dass es nicht *einen* europäischen Buchmarkt gibt und geben kann [Hervorh. im Original]“. Je nach Land unterliegt Buchhandel teils unterschiedlichen Regeln, wie in Kapitel 1 an Themen wie Buchpreisbindung, Mehrwertsteuerhöhe oder Zwei-vs. Dreistufigkeit des Buchhandels deutlich wurde. Hinzu kommt, dass der Buch-

21 Für methodische Reflexionen zur Buchstatistik siehe z.B. Kovač et al. (2017).

2 Der Buchmarkt auf internationaler Ebene

markt nicht einheitlich und eindeutig abgrenzbar ist und es keinerlei „standard definitions“ (Wischenbart 2017a: 7) gibt, welche Erzeugnisse als Buch gelten oder nach welchen Kriterien Unternehmen dem Verlagswesen zuzurechnen sind (Wirtz 2016: 265; Wischenbart 2017a: 7). Prinzipiell können diverse Definitionskriterien zur Marktabgrenzung herangezogen werden – etwa Umfang, Bindung und Druck eines Erzeugnisses, wobei diese z.B. für den asiatischen Markt, wo Mangas und andere Graphic Novels verbreitet sind, zu wenig Trennschärfe haben (Wischenbart 2016: 2) und das Kriterium „Druck“ E-Books aus der Buchmarktdefinition ausklammert. Ein anderes mögliches Definitionskriterium ist die nicht-periodische Erscheinungsweise von Büchern in Abgrenzung zu periodischen Verlagsprodukten wie Zeitungen und Zeitschriften – ebenfalls nicht völlig trennscharf, was am Beispiel von Jahrbüchern deutlich wird (Wirtz 2016: 265f.). Dass durch Konvergenz und Digitalisierung zusätzlich auch die Grenzen zwischen gedruckten Erzeugnissen und anderen Mediengattungen verschwimmen, verschärft die Abgrenzungsproblematik zusätzlich (Wischenbart 2017a: 6). Bei globalen Rankings von Verlagsunternehmen ist eine Schwierigkeit, dass viele größere Verlage auch Buchhandlungen besitzen und über das eigentliche Buchgeschäft hinaus tätig sind, einerseits in der crossmedialen Mehrfachverwertung von Buchcontent, andererseits aber auch in Form sonstiger Dienstleistungen, etwa dem Anbieten von Kursen und Schulungen durch Bildungsverlage. Vielfach erlauben die verfügbaren Daten keine Differenzierung, welche Einnahmen aus dem Buchgeschäft und welche aus anderen Geschäftszweigen des Unternehmens stammen. Auch Wechselkurseffekte und unterschiedliche Inflationsraten erschweren die internationale Vergleichbarkeit (Wischenbart 2016: 1, 9f.). Wo in internationalen Studien auf bereits aggregierte Daten von nationalen Institutionen und Berichten zurückgegriffen wird, müssen immer wieder auch Schätzungen herangezogen werden, weil die Daten unterschiedlich aktuell sind, nach uneinheitlichen Kriterien erhoben wurden oder die zugrundeliegenden Erhebungskriterien nicht transparent sind. Vermeintliche Entwicklungen (etwa Wachstum oder Rückgang des globalen Marktwerts) können zumindest partiell auch auf verbesserte Datenbasen zurückgehen oder durch veränderte Inflationsraten verfälscht sein. Künftig sei es deshalb zum Teil notwendig, neue methodische Ansätze zu entwickeln, um genaue und valide Daten zu erhalten und relevante Entwicklungen wie Self-Publishing erfassen zu können, die derzeit mangels gehaltvoller Quellen ausgeklammert werden müssen (Wischenbart 2017a: 6f., 23).

Die nachfolgende Darstellung von Zahlen zum internationalen Buchmarkt richtet sich in erster Linie nach Erhebungen von Rüdiger Wischen-

2 Der Buchmarkt auf internationaler Ebene

bart, insbesondere auch nach dem Bericht „How Big is Global Publishing? A Bird’s Eye Perspective“ der Initiative Book Map von Rüdiger Wischenbart und dem Verein für kulturelle Transfers (Wischenbart et al. 2017).²²

2.1 Marktanteile und Entwicklung nationaler Buchmärkte im Vergleich

Der eingangs zitierte globale Marktwert der Buchbranche von 122 Mrd. € verteilt sich sehr ungleich auf die einzelnen nationalen Märkte.

Die folgende Tabelle zeigt die 20 größten Buchmärkte weltweit, gemessen an ihrem Marktwert zu VerbraucherInnenpreisen in Millionen € (aus ebd.: 8–10). Selbst unter diesen Top 20 ist der Anteil der einzelnen Länder am Gesamtvolumen stark unterschiedlich: Während auf den größten Buchmarkt der Welt, die USA, 29 % des globalen Marktwertes entfallen, sind es schon beim Drittplatzierten Deutschland nur mehr knapp 8 %, beim Zehntplatzierten Italien etwas über 2 % und Österreich, an zwanzigster Stelle, kommt auf einen Anteil von 0,6 %. Zwei Drittel des globalen Marktwertes entfallen auf nur sieben Länder, schon die drei stärksten Länder zusammen kommen auf mehr als die Hälfte des globalen Marktwertes. Wischenbart et al. (ebd.: 8) heben hervor, dass die drei stärksten Buchmärkte auf verschiedenen Kontinenten liegen und dort jeweils eine sehr prägende Wirkung auf größere Regionen dieses Kontinents entfalten.

Tabelle 6: Die 20 größten Buchmärkte weltweit auf Basis des Marktwerts in Millionen € zu VerbraucherInnenpreisen, Tabelle nach Wischenbart et al. (ebd.: 10) - zu den methodischen Hintergrundarbeiten je Land (z.B. Umrechnung von Umsatzdaten auf Marktwert) siehe dort

	Land	Marktwert (Mio. €)	Jahr
1	USA	35.014	2016
2	China	20.914	2015
3	Deutschland	9.276	2016
4	Großbritannien	6.119	2016
5	Japan	5.676	2015

22 Weitere relevante Berichte, die aus den jüngsten Bemühungen um eine umfassende internationale Buchstatistik resultieren, sind „The Book Sector in Europe: Facts and Figures“ der Federation of European Publishers (2017) und „The Global Publishing Industry in 2016“, eine Kooperation von International Publishers Association/World Intellectual Property Organisation (2016).

3 Die Rolle von internationalen Buchmessen in der Buchbranche

Die in der Einleitung erwähnten Forschungsprojekte „Trading Cultures“ und „Inside Trading Cultures“ beinhalteten auch drei Feldforschungsaufenthalte auf internationalen Buchmessen. Mittels teilnehmender Beobachtung versuchte das Forschungsteam sich diese Messen von innen heraus zu erschließen und dabei mehr über ihre Rolle für die Buchbranche zu erfahren. Im Oktober 2016 und 2017 wurde auf diese Weise die Frankfurter Buchmesse beforscht, im April 2016 die Bologna Children’s Book Fair. Ein wesentlicher Hintergrund bei der Auswahl der konkreten Messen war dabei das Bestreben sowohl eine Messe von allgemein hoher Bedeutung als auch eine Messe mit einer spezifischen Ausrichtung zu untersuchen. Bei der Frankfurter Buchmesse handelt es sich um die größte Buchmesse weltweit, die von ca. 280.000 BesucherInnen und ca. 7.500 AusstellerInnen aus mehr als 160 Ländern in Anspruch genommen wird (Frankfurter Buchmesse 2018a: 4, 12). Die Bologna Children’s Book Fair ist, wie bereits ihr Titel verdeutlicht, auf ein bestimmtes Segment – die Kinderliteratur – spezialisiert und insofern besonders relevant für Kinderbuchverlage bzw. für Verlage, die (auch) Kinderbücher in ihrem Programm haben. Als größte Kinderbuchmesse der Welt zählt sie ca. 30.000 BesucherInnen und ca. 1.400 AusstellerInnen aus etwa 80 Ländern (Bologna Fiere o.J.). Kapitel 3 der vorliegenden Monografie lebt besonders stark auch von den Beobachtungen, die während der Feldforschungsaufenthalte in Frankfurt und Bologna gemacht wurden. Zunächst aber soll allgemein auf die historischen Wurzeln von Buchmessen eingegangen werden.

3.1 *Zur Geschichte von Buchmessen*

Buchmessen haben eine lange Geschichte, die bis ins Mittelalter zurückreicht. Als historischer Startpunkt von Buchmessen gilt die Einführung des „Buchdrucks mit beweglichen Lettern“ durch Johannes Gutenberg um 1450. Aufgrund dieser Technik wuchs die Buchproduktion in hoher Geschwindigkeit, weswegen neue Distributionswege erschlossen werden mussten. Schon wenige Jahre nach der Einführung des Buchdrucks soll die erste Buchmesse in Frankfurt abgehalten worden sein (Cornils 2010: 261),

3.1 Zur Geschichte von Buchmessen

wobei es kein „offizielles Gründungsdatum der Frankfurter Buchmesse“ gibt (Weidhaas 2003: 21); es kursieren unterschiedliche Jahreszahlen, alle liegen sie aber in der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts.

„Erste Messen mit Relevanz für das Buchgewerbe“ gab es laut Niemeier (2001: 9) allerdings schon deutlich früher, „in Frankfurt ab 1240 und in Leipzig ab 1269“. Etwa 200 Jahre vor dem modernen Buchdruck waren es handschriftlich vervielfältigte Bücher, mit denen auf den Messen gehandelt wurde, inhaltlich waren diese Bücher vorwiegend religiöser Natur oder es handelte sich um antike Klassiker. Schon damals zeichnete sich der heute noch für die Buchbranche typische Saisonrhythmus ab: In Frankfurt wie auch in Leipzig gab es jeweils eine Frühjahrsmesse und eine Herbstmesse (ebd.). Zwar finden die Buchmessen heute nur noch einmal im Jahr statt (Frankfurt im Herbst, Leipzig im Frühjahr), doch ist kennzeichnend für die Buchbranche, dass jeweils zur Frühjahrs- und zur Herbstsaison die Verlagsneuerscheinungen auf den Markt kommen.

Frankfurt wurde aufgrund seiner strategisch günstigen Lage frühzeitig zu einer international wichtigen Messe- und Handelsstadt. Gelegen am Main, der wiederum in den Rhein mündet, bot Frankfurt eine damals hochbedeutsame Verkehrsader für den Transport von Gütern, zudem war Frankfurt gut über diverse Landwege erreichbar. Frankfurt erlangte daher bald einen Status als Knotenpunkt Westeuropas für den Handel – analog dazu Leipzig für Osteuropa (ebd.). Diese beiden Buchmessenstädte standen im Laufe der Geschichte stark in Konkurrenz zueinander, zwischenzeitlich hatte Leipzig auch die größere Bedeutung (Cornils 2010: 261; Weidhaas 2003: 9).

Die Lage der Messestädte war insofern wichtig, als es sich bei diesen frühen Messen um so genannte Warenmessen handelte, d.h. alles, was verkauft werden sollte, musste physisch an den Messeort transportiert werden (Niemeier 2001: 9f.). Erst im 19. Jahrhundert ging man von der Warenmesse zur Mustermesse über, bei der anstelle des Transports aller Waren Musterexemplare ausgestellt wurden. Auf der Messe wurden keine Bücher mehr direkt verkauft, sondern auf Basis der Musterexemplare Bestellungen aufgenommen, die im Nachfeld der Messe an die KundInnen ausgeliefert wurden (Cornils 2010: 261; Niemeier 2001: 9–27). Insbesondere zu Zeiten der Warenmesse war die An- und Abreise für die Händler gefährlich, es kam oft vor, dass reisende Händler ausgeraubt wurden. Während der Messezeit wurden deshalb Schutz- und Geleitsysteme für die an- und abreisenden Händler eingerichtet (ebd.: 9–27). Bereits 1240 erließ Kaiser Friedrich II das „Frankfurter Messeprivileg“, durch das Händlern der Frankfurter Messe kaiserlicher Schutz gewährt wurde. Das Messeprivileg drohte po-

3 Die Rolle von internationalen Buchmessen in der Buchbranche

tentiellen Räubern nicht nur den „Zorn Unserer Majestät“ (Messeprivileg, zit. nach Weidhaas 2003: 20) an, sondern ermöglichte es von bestimmten Sammelpunkten aus „von einer Art berittenen Polizei sicher zum Ort des Geschehens geleitet“ (Lücke 2013: 68) zu werden (ebd.: 68f.; Weidhaas 2003: 19f.). Nach Lücke (2013: 69) war auch dieser kaiserliche Schutz ein großer Einflussfaktor darauf, dass Frankfurt frühzeitig eine hohe Bedeutung als Messestandort erlangte.

Nach mehreren florierenden Jahrhunderten verloren sowohl die Frankfurter als auch die Leipziger Buchmesse im Laufe des 19. Jahrhunderts sukzessive an Bedeutung. Die Leipziger Buchmesse wurde Ende des 19. Jahrhunderts eingestellt, die Frankfurter Buchmesse entwickelte sich ab etwa 1850 „weitgehend zu einer Zusammenkunft von Raubdruckern und wurde zu einer Veranstaltung regionalen Charakters. Schließlich, im Lauf des 19. Jahrhunderts, versank sie gänzlich in der Bedeutungslosigkeit.“ (Weidhaas 2003: 10)

Laut Schönstedt/Breyer-Mayländer (2010: 23) wurde die Frankfurter Buchmesse bereits 1764 eingestellt, und Leipzig wurde zu diesem Zeitpunkt zur zentralen Handelsplattform. Neugründungsversuche beider Messen zu Beginn des 20. Jahrhunderts scheiterten aufgrund der durch die Weltkriege politisch und wirtschaftlich erschwerten Umstände (Weidhaas 2003: 10). Erst nach dem Zweiten Weltkrieg wurden beide Messen erfolgreich wiedergegründet: die Leipziger Buchmesse 1946, die Frankfurter Buchmesse 1949 (Cornils 2010: 261; Weidhaas 2003: 10). Die Frankfurter Buchmesse nahm daraufhin bald eine internationale Vorbildrolle ein, OrganisatorInnen später eingeführter Messen orientierten sich an ihr (ebd.: 10f.). Weidhaas (ebd.: 11) verwendet diesbezüglich die Bezeichnung des „Frankfurter Modells“. Generell wurden nach dem Zweiten Weltkrieg in diversen Ländern weltweit internationale Buchmessen gegründet. Außerhalb Deutschlands wurden erstmals in Warschau (1956), Belgrad und Toronto (1957) Buchmessen abgehalten (Moeran 2012: 123), gefolgt von der Bologna Children's Book Fair, für die leicht variierende Gründungsjahre genannt werden – laut Cornils (2010: 262) fand sie im Jahr 1963, laut Moeran (2012: 123) im Jahr 1964 erstmals statt. Anlass der Gründung war das damals mangelnde Interesse am Kinderbuch auf der Frankfurter Buchmesse (Marcus 2016: 65).

4 Ausblick: Buchwirtschaft in Zeiten der Coronakrise

Ursprünglich war an dieser Stelle geplant, basierend auf den Erkenntnissen der Hauptkapitel einen Ausblick zu formulieren, welche Trends sich für die Buchbranche in den nächsten Jahren abzeichnen. Dann jedoch kam die Coronakrise und mit ihr eine weltweite Zäsur. Vieles, das zuvor relativ eindeutig oder sicher schien, ist infolgedessen infragegestellt. Wie stark wird die allseits prognostizierte und bereits spürbare wirtschaftliche Rezession ausfallen und wie wird sie die Buchbranche prägen? Wie wird sich diese Krise, von der weltweit alle betroffen sind – alte Eliten wie „emerging markets“ (siehe Kapitel 2.1) – regional auswirken? Wo werden Effekte global ähnlich sein, wo werden regionale Unterschiede verstärkt oder neu hervorgebracht werden? Kapitel 2.1 präsentierte Rankings von internationalen Buchmärkten nach Marktwerten oder Umsatzdaten – inwieweit werden sich nicht nur die Zahlen an sich, sondern eventuell auch die Stärkeverhältnisse angesichts der Lage einer globalen Wirtschaftskrise verändern? China etwa hatte sich binnen weniger Jahre in einem Prozess des explosionsartigen Wachstums zum weltweit zweitstärksten Buchmarkt entwickelt. Die Wirtschaft dieses Landes, das als Erstes von der Coronakrise erfasst wurde, war zunächst deutlich getroffen; ihre Erholung ging bis in die zweite Maihälfte 2020 „langsamer [...] als erhofft“ (Heide 2020) vonstatten. Bald darauf allerdings entspannte sich die Lage in China so weit, dass der Internationale Währungsfonds der chinesischen Wirtschaft die im globalen Vergleich optimistischsten Prognosen ausstellte. Die wirtschaftlichen Aussichten für die USA, bislang der stärkste Buchmarkt der Welt, und andere große Buchmärkte wie Großbritannien, Frankreich und Spanien wurden gleichzeitig als kritisch eingestuft (Industriemagazin 2020). Wie sich die Buchbranche in den nächsten Jahren weiter entwickeln und wie es den AkteurInnen dieser Branche ergehen wird, ist neben verschiedenen Einflussfaktoren maßgeblich auch vom Verlauf der Coronakrise abhängig und schwer vorherzusehen.

Als die drei Hauptkapitel des vorliegenden Buches entstanden, hätte niemand geahnt, dass in naher Zukunft eine globale Pandemie Millionen von Erkrankten und hunderttausende Tote hervorbringen würde. Es hätte sich niemand vorstellen können, dass wir in eine Situation geraten, in der es unabwendbar ist das gesellschaftliche und wirtschaftliche Leben auf ein Minimum herunterzufahren, um Leben zu retten, eine Überlastung des

4 Ausblick: Buchwirtschaft in Zeiten der Coronakrise

Gesundheitssysteme zu verhindern und ein Mindestmaß an Kontrolle über ein Virus zu erreichen, gegen das es – zumindest zunächst, für ungewisse Zeit – weder Medikament noch Impfung gibt. Das Verfassen des Schlusskapitels fällt in die Phase der schrittweisen Öffnungen nach dem Shutdown in Europa, in der wir schon einiges über das Virus und seine Auswirkungen wissen. Das ermöglicht einen kurzen rückblickenden Lagebericht zur Buchbranche am Höhepunkt der Coronakrise. Gleichzeitig handelt es sich aber um eine Phase, die noch von sehr viel Unsicherheit geprägt ist: Wie werden sich die vorgenommenen Lockerungen auswirken? Werden die Erkrankungszahlen dadurch wieder stark ansteigen? Wird der Herbst eine zweite Welle der Pandemie bringen? Prognosen für die kurz- und mittelfristige Zukunft sind aus heutiger Perspektive kaum zu treffen. Ein Kennzeichen der Corona-Pandemie ist, dass sich die Gegebenheiten immer wieder rasch wandeln können, dass immer nur für kurze Zeiträume geplant werden kann und Pläne, abhängig von der Entwicklung, angepasst oder eventuell auch revidiert werden müssen.

Das Schlusskapitel mit seinem Ausblick entsteht also im Bewusstsein, dass sich bis zum Erscheinen dieses Buches hinsichtlich der Corona-Situation vieles wieder verändert haben kann. Dennoch erfordert die genannte Zäsur, das Thema Corona mitzubedenken und die krisenbedingt veränderte Situation der Buchbranche zumindest kurz darzustellen, so weit es möglich ist.

Nahezu alle Wirtschaftszweige wurden hart von der Coronakrise getroffen. Für die Buchbranche dürfte erschwerend hinzukommen, dass sie schon zuvor über weite Strecken eine Branche in Bedrängnis war, wie sich auch in den drei Hauptkapiteln dieser Monografie immer wieder zeigte. Die sinkende Verweildauer neuer Titel auf dem Markt, Umsatzrückgänge, der Existenzkampf vieler kleiner Verlage, aber auch wirtschaftliche Probleme großer Player, wie es in der Schweiz aufgrund des „Frankenschocks“ der Fall war, und nicht zuletzt der Verzicht auf vormals übliche Empfänge und Partys auf den Messen illustrieren dies. Das Jahr 2019 hatte eigentlich eine teilweise Erholung für die Branche gebracht: So vermeldete der Börsenverein des Deutschen Buchhandels für 2019 ein Umsatzplus von 1,4 % (Börsenblatt 2020a), der Hauptverband des Österreichischen Buchhandels analog dazu ein Plus von 1,6 % und sprach sogar optimistisch von einer „Trendwende zum Positiven“ (Hauptverband des Österreichischen Buchhandels 2020a). Was eventuell der Beginn eines leichten Trends nach oben hätte sein können, wurde nun durch die Coronakrise zunichte gemacht. Die coronabedingten Verluste am österreichischen Buchmarkt wurden Mitte April 2020 vom Hauptverband folgendermaßen beziffert:

4 Ausblick: Buchwirtschaft in Zeiten der Coronakrise

„Berücksichtigt man alle Verkaufskanäle, sowohl den stationären Buchhandel wie auch Nebenmärkte (Tankstellen, Elektro- und Drogeriemärkte, LEH³⁹) und den kompletten E-Commerce/Online-Bereich beträgt der Umsatzverlust -24,3 % im Vergleich März/20 mit März/19. Betrachtet man nur den stationären Handel, liegt dort der Einbruch sogar bei -41,4 %.“ (Hauptverband des Österreichischen Buchhandels 2020b)

Das Börsenblatt beschreibt anhand von Media Control Erhebungen, dass der deutsche Buchhandel im April 2020 verglichen zum Vorjahresmonat die Hälfte seines Umsatzes eingebüßt hat. Besonders angespannt ist die Situation auch hier im stationären Buchhandel, wo nur 30% des Umsatzes aus dem Vorjahresmonat erzielt werden konnten (Schulte 2020a). Wie die Zahlen zeigen, können der Verkauf in vom Shutdown unberührten Bereichen des Nebenmarktes (Stichwort Supermärkte), die Online- und Offline-Lieferung von Büchern und der Verkauf von E-Books unter Betrachtung der gesamten Buchbranche zwar einen Teil der Umsatzverluste abpuffern, aber eben nur einen Teil.

Auch anfängliche Buchhamsterkäufe, die in den Tagen vor dem Shutdown stattfanden, können die Verluste nicht kompensieren (Schulte 2020b). Die angesprochenen Umsatzrückgänge ziehen sich als Trend durch alle Warengruppen der Buchbranche, wobei manche stärker und manche schwächer betroffen sind. Während etwa die Sparte der Kinder- und Jugendliteratur die geringsten Verluste verzeichnete und im deutschen Internethandel sogar ein leichtes Umsatzplus erzielen konnte, kam es im Bereich der Reiseliteratur zu besonders massiven Umsatzeinbrüchen (ebd.; Schulte 2020a; Hauptverband des Österreichischen Buchhandels 2020b).

Ambivalente Auswirkungen entfaltete Amazons Entscheidung zugunsten anderer Warengruppen wie Lebensmittel und Haushaltsprodukte die Lieferung von Büchern zurückzustellen: Amazon nahm den Verlagen keine neuen Bücher mehr ab, und wurden noch vorhandene Bücher von KundInnen bestellt, waren lange Wartezeiten bei der Auslieferung die Folge. Für lokale Buchhandlungen bedeutete diese Situation oft Glück im Unglück. Viele BuchhändlerInnen stellten rasch und flexibel auf Lieferbetrieb um. KundInnen bestellten z.B. per Telefon oder per E-Mail, und die BuchhändlerInnen lieferten aus – brachten die Buchpakete zur Post, oder lieferten sie mit dem Auto oder mit dem Fahrrad bis vor die Haustür der

39 LEH ist ein Kürzel für den Lebensmitteleinzelhandel (siehe z.B. Jeschke 2020).